



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Preisrutsch an der MATIF
- Mehr Raps verarbeitet
- Rapsölimporte zu einem Drittel Non-Food

GROSSHANDELSPREISE 3

- Raps: Flaues Geschäft
- Rapsöl am Kassamarkt preis-schwach
- Wenig Umsatz mit Rapsschrot
- Lebhaftige Nachfrage nach Rapspresskuchen

BIODIESEL..... 4

- Nachfrage belebt sich
- Biodieselpreise leicht zurückgenommen

MINERAL. DIESEL..... 4

- Kurzfristiger Preisrückgang

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapspreise unter Druck +++ Kursrutsch an der MATIF nur kurzfristig +++ Ölmühlen neuerntig sehr gut gedeckt +++ nominelle Preise für Non-Food-Raps stabil, kaum noch Kontrakte +++ Verarbeitung steigt weiter +++ US-Aussaattiefläch Sojabohnen 06 auf Rekordhoch - Terminmarktkurse runter+++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot bleibt vorne knapp +++ Nachfrage schleppend ++ Nachfrage nach Rapspresskuchen belebt +++ Preise steigen an +++ örtlich vordere Liefertermine ausverkauft +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl etwas billiger, Umsätze mäßig +++ Preisrückgang für Biodiesel verlangsamt +++ bei steigenden Temperaturen wachsende Nachfrage +++ bis Januar 06 rund 1,4 Mio. t Rapsöl hergestellt, 344.904 Rapsöl importiert, davon mehr als ein Drittel technische Öle/Kraftstoffe +++

UFOP: Biokraftstoffe

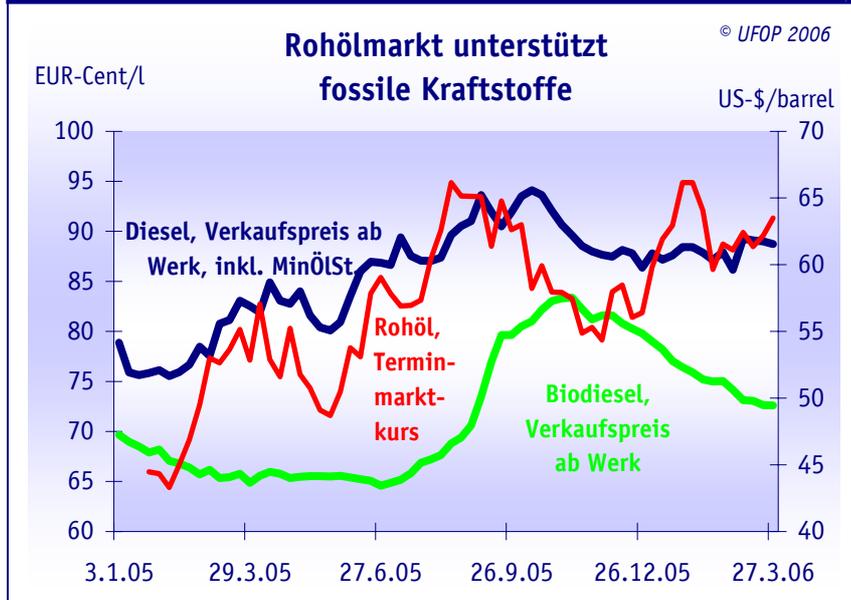
+++ Preisrückgang für Biodiesel verlangsamt +++ leichte Belebung der Nachfrage +++ starkes Nord-Süd-Preisgefälle +++ Diesel im März nicht unter 111 Cent/l +++

Preistendenzen

Mittelwerte	13. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	196,15	195,60	↘
NF-Raps E.06	211,90	210,90	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	226,83	233,83	↘
Rapsöl	615,00	625,00	↘
Rapsschrot	114,00	113,00	→
Rapspresskuchen*	114,50	111,25	↗
MATIF Raps	228,00	233,25	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	72,53	72,74	→
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	100,74	102,32	↗
Diesel	110,77	112,18	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2005

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
13. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	März	Food-Raps
Hannover	-	-	-	-	-	218,10
Weser-Ems	-	-	-	-	-	209,90
Westfalen	195,00-207,50	200,90	200,40	195,92		211,55
Nordrhein	-	-	-	-	-	209,67
Saarland	-	-	-	-	-	200,00
Bayern	186,00-205,00	195,95	195,09	192,92		205,36
Baden-Württemberg	188,00-198,00	193,00	193,00	191,75		204,00
Südbaden	-	-	-	-	-	210,00
Durchschnitt	188,50-203,50	196,15	195,60	193,20		209,05

Kontraktpreise der Erzeuger für Non-food-Raps Ernte 2006

Schleswig-Holstein	-	-	-	212,00	-
Rheinland-Pfalz	195,00-205,00	204,34	204,03	201,70	212,50
Hessen	210,00-220,00	214,91	213,61	212,94	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	218,00	225,00
Brandenburg	-	-	-	-	221,00
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	223,50
Thüringen	-	-	-	-	224,00
Sachsen	-	-	-	-	218,00
Durchschnitt	205,70-215,70	211,90	210,90	211,80	222,00

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Abgabe vom 07.04.2006

Preisrutsch an der MATIF

Stetiger Kursrückgang prägte den Raps-Terminmarkt Matif, Paris, bei gleichzeitig regem Umsatz. In nur sieben Tagen „verlor“ der Mai-Termin 6,25 EUR/t. Gleichzeitig schmolz die Differenz zur August-Position auf 4,50 EUR/t. In Folge dieser Kursveränderungen drängt wieder mehr Ware aus der Erzeugerhand an den Markt und findet örtlich sogar noch zu Vorwochenpreisen Käufer.

Im Tagesgeschäft bleiben die Aktivitäten angesichts der Preisentwicklung jedoch überschaubar. Das Kaufinteresse hat stark abgenommen, zumal die Ölmühlen gut versorgt sind und der Handel sich bei Preisschwäche ohnehin zurückhält. Von den neuerdings ruhigen US-Märkten kommen wenig gegenläufige Impulse; dort wurde mit Spannung auf die erste Sojaflächenschätzung des USDA am Freitag, den 31. März 2006 gewartet.

Non-Food-Raps hat derzeit keinen Markt mehr, der Hauptteil der erwarteten Rapsernte wurde vertraglich gebunden. Jetzt müssen die Erträge zeigen, wie hoch das Angebot darüber hinaus sein wird.

Mehr Raps verarbeitet

Raps behält seine Zugkraft. Nach Angaben der BLE verarbeiteten deutsche Ölmühlen im Juli/Januar 05/06 rund 3,36 (Vorjahr 3,18) Mio. t Raps, 2,11 (2,04) Mio. t Sojabohnen und 0,173 (0,168) Mio. t andere Ölsaaten. Das sind mit insgesamt 5,64 Mio. t rund 4,6 % mehr als im Vorjahr. Aus der Verarbeitung fielen 1,92 (1,83) Mio. t Rapsschrot und 1,4 (1,33) Mio. t Rapsöl an. Davon wurden 1,18 (0,99) Mio. t weiterverarbeitet; im Nahrungsbereich rund 333.000 (371.7000) t, im technischen 843.300 (621.100) t.

Rapsölimporte zu einem Drittel Non-Food

Die Einfuhr an Raps ist seit Dezember leicht rückläufig und unterschritt im Januar 06 erstmals die Vorjahreslinie. Auch der Rapsexport nimmt weiter ab. Rapsöl bleibt weiterhin sehr gefragt, vor allem zur Biodieselherstellung. Dies spiegelt sich auch in den wachsenden Einfuhren an Rapsöl wider. Insgesamt wurden im Juli/Januar 05/06 rund 344.904 (Vj.: 131.875) t importiert; davon zur technischen Verwendung inklusive Biodiesel 120.504 (54.622) t, davon knapp 45.000 t aus Polen, 21.134 t aus Dänemark, 10.704 t aus den Niederlanden und 9.512 t aus der Ukraine. Da auch mehr Rapsschrot zur Verfügung steht, steigen die Exporte bei gleichzeitigem Rückgang konkurrierender Sojaschrotimporte.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 28.03.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Jan./März	225,50	227,50	227,50	228,50	230,50
Vorwoche	230,50	237,00	234,00	233,50	240,00
ex Ernte 06	230,75	230,00	-	233,75	233,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse an den Terminbörsen Matif, Paris und CboT, Chicago umgerechnet in EUR/t

	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Mai 06	Aug. 06	Mai 06	Juli 06	Mai 06
28.03.2006	228,00	232,50	176,80	180,75	417,97
Vortag	230,00	234,25	177,05	180,87	415,43
Vorwoche	233,25	237,00	174,03	177,66	414,45
Vormonat	227,25	235,75	183,78	187,10	445,00
Vorjahr	201,00	210,00	177,05	178,69	387,02

Quelle: ZMP, Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 28.03.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
März/April 06	keine	615,00	-	447,50	440,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	625,00	620,00	445,00	435,00
Mai/Juli 06	Food-Öl	615,00	622,00	452,00	450,00

Quelle: ZMP

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 28.03.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	West	Süd	Sojaschrot	Sojaschrot
	fob	fob	fob	fob Nord	Sojaschrot CboT
prompt	111,00	111,00	120,00	183,00	162,54 *
Vorwoche	110,00	110,00	119,00	176,00	164,46 **
März/April	105,00	105,00	113,00	177,00	165,55 ***

Quelle: ZMP, Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago; * = Mai, ** = Juli, *** = Aug. 06

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

Monatsproduktion	Preis-spanne	Vormonat	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	90,00-143,00	95,00-130,00	< 6 t	127,00	130,00	107,50
			> 6 t	120,00	122,86	106,83
> 100 t	95,00-130,00	95,00-125,00	< 6 t	121,67	115,08	107,50
			> 6 t	119,30	112,54	105,64
Spanne pro % Fett				7,18-12,50		7,14-11,00

Quelle: ZMP

Raps

Obgleich die MATIF-Rapskurse starken Schwankungen unterliegen, zeigen sich die Kurse am Kassamarkt relativ stabil. Alterntige Ware wird vereinzelt wieder umgesetzt, während das Kontraktgeschäft mit Raps zur Lieferung ex Ernte nur schleppend läuft. (ZMP)

Rapsöl

Der Pflanzenölmarkt tendiert ruhig. Logistische Engpässe verteuern holländisches Rapsöl, während am Kassamarkt die Forderungen stetig nachgeben. (ZMP)

Rapsschrot

Der Handel mit Rapsschrot stagniert, die Kurse geben nach. Gesucht werden Kleinstmengen zur kurzfristigen Lieferung. Die dafür verlangten Preisaufschläge verhindern jedoch Umsätze. Aufgelder werden sogar auf den Liefertermin Mai 06 ausgedehnt. Insgesamt ist die Nachfrage sehr verhalten. Auch für spätere Termine kommen nur bescheidene Umsätze zu Stande. (ZMP)

Rapspresskuchen

Die Nachfrage nach Rapskuchen hat sich belebt und übersteigt häufig das Angebot. Ware zur sofortigen Lieferung ist örtlich ausverkauft. Dennoch sind noch nicht alle Ressentiments gegenüber Rapskuchen in der Veredelungswirtschaft beseitigt. Die Preise haben sich im Vergleich zum Vormonat mit durchschnittlich 2,00 Euro/t spürbar befestigt. Verlangt werden in der Direktvermarktung 119,20-124,30 EUR/t, von Mischfutterherstellern 106,00-106,80 EUR/t.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Nachfrage belebt sich

Bei frühlingshaften Temperaturen wächst das Interesse an Biodiesel wieder. Die Verunsicherung ist ein wenig gewichen, zumal bis Anfang August 06 Biodiesel steuerfrei gefahren werden kann. Allerdings bleiben die Preise ab Werk/Tank bundesweit unter Druck. In Süddeutschland werden angebotsbedingt zwar weiterhin Aufgelder verlangt, aber die Preisrücknahmen, vor allem im Norden und Westen, kompensieren dies. Die Biodieselpreise liegen mit 72,53 Cent/l auf einem Niveau wie zuletzt Ende August 2005.

Biodieselpreise leicht zurück genommen

Die Biodieselpreise an den Tankstellen entwickeln sich uneinheitlich. Während in Süddeutschland seit Wochen durchweg stabile 99,9 Cent/l verlangt werden, schwanken die Forderungen im Norden und Westen und tendierten zuletzt schwächer. Damit verbilligte sich Biodiesel im Bundesmittel um 1,58 Cent/l. Vor allem die Spitzenforderungen wurden zurückgenommen.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	13. KW	Vorwoche	März	Veränderung in Euro
Nord	70,90	71,46	71,68	-0,56
Ost	72,16	72,29	72,41	-0,13
West	73,06	73,38	73,39	-0,32
Süd	74,00	73,82	74,33	0,18
Durchschnitt	72,53	72,74	72,95	-0,21
Preisspanne	70,60-74,00	71,05-74,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 13,5 ct/l)

	13. KW	Vorwoche	März	Veränderung in cent
Nord	101,90	104,90	103,40	-3,00
Ost	100,15	100,98	100,36	-0,83
West	100,65	103,22	102,19	-2,57
Süd	100,27	100,17	100,32	0,10
Durchschnitt	100,74	102,32	101,57	-1,58
Preisspanne	95,4-105,9	95,9-107,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Kurzfristiger Preisrückgang

Nach den Preisspitzen der Vorwoche gaben die Forderungen für Diesel vor allem in Norddeutschland. Aufgrund des Absinkens der Preisuntergrenzen lag der Wochendurchschnitt bei 111,02 Cent/l. Damit sank im März der durchschnittliche Dieselpreise nicht unter 111 Cent/l. Noch keine Berücksichtigung fanden die steigenden Weltmarktkurse für Rohöl, die jüngst für kräftigen Preisanstieg an den Zapfsäulen sorgten. Ebenfalls preisstützend wird sich im April das Ostergeschäft auswirken.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	13. KW	Vorwoche	März	Veränderung in cent
Nord	110,40	112,40	111,53	-2,00
Ost	110,82	112,40	111,50	-1,58
West	111,11	112,15	112,01	-1,04
Süd	111,75	111,76	111,76	-0,01
Durchschnitt	111,02	112,18	111,70	-1,16
Preisspanne	105,9-115,9	107,9-116,4		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Teilerfolg für Landwirtschaft bei der Besteuerung von Biokraftstoffen

Äußerst zwiespältig bewertet die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) die Zustimmung des Bundeskabinetts zum Gesetzentwurf zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes.

Entgegen dem vom Bundesministerium für Finanzen (BMF) am 3. Februar vorgelegten ersten Entwurf des Gesetzes beinhaltet der jetzige Entwurf für die Landwirtschaft ein deutlich positiveres Szenario: Die Verwendung von reinen Biokraftstoffen in der Land- und Forstwirtschaft bleibt – wie bisher – von der Steuer befreit. Das Bundeskabinett hat damit den auch von der UFOP und vom Deutschen Bauernverband geäußerten Argumenten für eine Fortsetzung der Steuerbefreiung für die in der Land- und Forstwirtschaft verwendeten reinen Biokraftstoffe Rechnung getragen. Eine solche Regelung ist für den Bereich des

Transportgewerbes, das in nicht unerheblichem Maß auf Biodiesel und reines Pflanzenöl umgestellt hat, im Gesetzentwurf nicht enthalten.

Im Gegensatz zu dem – zumindest aus landwirtschaftlicher Sicht – erfreulichen Teilerfolg, steht die noch immer unbefriedigende Situation bezüglich der Höhe der Teilbesteuerung. Der Gesetzentwurf bleibt bei den bereits bekannten Steuersätzen ab 1. August 2006 in Höhe von 10 Cent/Liter für reinen Biodiesel, 15 Cent/Liter für Mischungen und 15 Cent/Liter für Pflanzenölkraftstoffe. Die Sätze stellen den Einsatz sowohl im Pkw- als auch im Nutzfahrzeugbereich dar. Auch die Beimischung zum Dieselmotorkraftstoff, die gemäß Koalitionsvertrag in Zukunft gesetzlich forciert werden soll, wird erheblich belastet. Die vorgeschlagenen Steuersätze sollten daher in den parlamentarischen Beratungen eingehend geprüft werden.

Die Biokraftstoffbranche wartet jetzt dringend auf Einzelheiten über die ab 1. Januar 2007 geplante Pflichtbeimischung. Dabei ist im Interesse des Vertrauensschutzes für die bisher getätigten Investitionen klarzustellen, dass die Steuerbegünstigung für Reinkraftstoffe fortgeführt wird.

Jobmotor Erneuerbare Energien

Nach Angaben des Bundesverbands Erneuerbare Energien e. V. (BEE) übertrifft die Zunahme neuer Arbeitsplätze im Markt der erneuerbaren Energien in Deutschland erneut alle Erwartungen. Rund 170.000 Mitarbeiter sind gegenwärtig in der Branche beschäftigt. Damit wurden innerhalb von nur fünf Jahren 70.000 neue Arbeitsplätze geschaffen, doppelt so viele, wie die Kernenergie in Deutschland heute insgesamt stellt. Für 2012 erwartet der BEE in der Branche 300.000 Beschäftigte, eine Zahl die bis 2020 auf 500.000 steigen soll.

Überkompensationsberechnung im Zentrum der Auseinandersetzung

Im Fortschrittsbericht der ehemaligen rot-grünen Bundesregierung von Oktober 2004 heißt es: „Bei der steuerlichen Förderung hat der Bund in dieser Legislaturperiode wichtige Grundentscheidungen bereits getroffen. So sind alle Biokraftstoffe, vorbehaltlich einer Prüfung auf Überkompensation, bis 2009 von der Mineralölsteuer befreit. Diese zeitliche Begrenzung ergibt sich aus bindenden europarechtlichen Vorgaben. Für die erforderlichen umfangreichen Investitionen, insbesondere in die Anlagen zur Herstellung der Kraftstoffe, ist aber eine längerfristige Perspektive entscheidend. Die Bundesregierung wird sich europaweit und national für eine steuerliche Begünstigung der Biokraftstoffe über 2009 hinaus einsetzen.“ Die erwähnte „Prüfung auf Überkompensation“ ist nunmehr das zentrale Element der Intensiv

geführten Diskussion über die Teilbesteuerung von Biodiesel. Die derzeit im Gesetzentwurf festgelegten Sätze von 10 Cent für B100 und 15 Cent für Biodiesel in Mischungen werden von der gesamten Biokraftstoffbranche als deutlich zu hoch kritisiert. Der Verband der Biokraftstoffindustrie (VDB) hat in einer aktuellen Berechnung Werte von maximal 7 Cent für B100 und 13 Cent für den B5-Markt errechnet. Diese Beträge berücksichtigen dabei noch nicht die Anrechnung von Positiveffekten, die zu einer weiteren Absenkung der Steuersätze führen würden. Diese Anrechnung sieht die neue Bundesregierung ausdrücklich vor. In einem Auszug aus dem Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen der Bundesregierung heißt es in dem Zusammenhang: § 50 Abs 4: „[...]Hierbei sind die Effekte für den

Klima- und Umweltschutz, der Schutz der natürlichen Ressourcen, die externen Kosten der verschiedenen Kraftstoffe, die Versorgungssicherheit und die Realisierung eines Mindestanteils an Biokraftstoffen und anderen erneuerbaren Kraftstoffen gemäß der Richtlinie 2003/30/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Mai 2003 zur Förderung der Verwendung von Biokraftstoffen oder anderen erneuerbaren Kraftstoffen im Verkehrssektor zu berücksichtigen. [...]“. Die positiven Effekte von Biokraftstoffen auf die im Gesetz genannten Parameter haben zahlreiche wissenschaftliche Studien belegt. Daher können die im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Sätze für die Teilbesteuerung aus Sicht der UFOP nicht beibehalten werden.

DENA plädiert für nationale Biokraftstoffstrategie

Auf der Konferenz "Biokraftstoffe der Zukunft" der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) und der Friedrich-Ebert-Stiftung am 16. März 2006 in Berlin plädierte der Geschäftsführer der dena, Stephan Kohler, für eine nationale Biokraftstoffstrategie. Damit solle Deutschland die Erschließung neuer Energieträger für den Verkehr vorantreiben. Biokraftstoffe seien am besten geeignet, die Treibhausgas-Emissionen des Verkehrssektors zu senken. Auch könne mit zunehmender Unabhängigkeit von fossilen Kraftstoffen mittelfristig steigenden Spritpreisen vorgebeugt werden.

In der Biokraftstoffstrategie müsse festgelegt werden, welchen Marktanteil Biokraftstoffe in den nächsten Jahren erreichen sollen und mit welchen Instrumenten diese Ziele erreicht werden können. Sinnvoll wären zum Beispiel Verpflichtungen zur Nutzung von Biokraftstoffen, wobei in der Zukunft eine Bevorzugung von Biokraftstoffen der so genannten zweiten Generation ansteht, sowie eine gezielte Förderung von Forschung und Entwicklung. Um die Nachfrage nach geeigneter Biomasse zu decken, ohne die deutsche Landwirtschaft zu schwächen, brauche es mittelfristig ein ausgewogenes Verhältnis zwischen heimischer Produktion und Importen. Der Aktionsplan für Biomasse der Europäischen Kommission und die erst kürzlich vorgestellte EU-Strategie für Biokraftstoffe würden einen günstigen Rahmen für eine nationale Strategie bilden.

In der Debatte über die Besteuerung von Biokraftstoffen erinnerte Kohler daran, auch die Versorgungssicherheit, den Klimaschutz und die Entwicklung der ländlichen Räume zu berücksichtigen. Eine unbegrenzte Steuerbefreiung für Biokraftstoffe sei langfristig weder gerechtfertigt noch notwendig. Un-

strittig sei daher in der Sache auch der vom Bundeskabinett beschlossene Abbau von Überkompensationen. Die dort vorgesehene Höhe solle im parlamentarischen Verfahren jedoch kritisch überprüft werden. Bei weiterer positiver Entwicklung könnten die Begünstigungen auch weiter schrittweise abgebaut werden. Zurzeit seien die Produktionsmengen aber noch zu klein; die Versorgungsstruktur befinde sich erst im Aufbau. Kohler: "Solange die Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe noch nicht stabil sind, müssen steuerliche Anreize erhalten bleiben." Man benötige eine schlüssige Markteinführungsstrategie, in der degressiv gestaltete Steuerbegünstigungen ein Baustein sein sollen.

UFOP auf den DLG-Feldtagen 2006

Über die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Rapsöl informiert die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) anlässlich der DLG-Feldtage 2006 an ihrem Stand (C51 a). Im Mittelpunkt der Präsentation vom 20. bis 22. Juni 2006 stehen jedoch nicht nur Biodiesel und Rapsölkraftstoff sowie Rapsspeiseöl, sondern auch Fachinformationen zur Optimierung der Produktion heimischer Öl- und Eiweißpflanzen. Gleichfalls viel Gelegenheit zum Gespräch wird der in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelte Rapsanbauvergleich bieten. Vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Nachfrage nach Rapsöl als Rohstoff für die Herstellung von Biodiesel, der seit Anfang 2004 jetzt auch von der Mineralölindustrie als Zumischkomponente zu Dieselmotorkraftstoff eingesetzt wird, stellt die UFOP ebenfalls ihre Empfehlungen für die Planung des Winterrapsanbaus zur diesjährigen Aussaat vor.

Raiffeisenverband befürchtet Aus für Biodieseltankstellen

Mit Besorgnis hat der Deutsche Raiffeisenverband e. V. (DRV) auf die Entscheidung des Bundeskabinetts reagiert, zum 1. August 2006 die Steuerbefreiung für Biodiesel und andere Biokraftstoffe außerhalb der Landwirtschaft aufzuheben. Sollte der Deutsche Bundestag diesem Regierungsbeschluss zustimmen, müssen zahlreiche Biodieseltankstellen nach Auffassung des DRV schließen. Die Raiffeisen-Genossenschaften hätten in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in den Aufbau eines Marktes für Biodiesel eingesetzt. Noch gravierender für die Branche sei die zum 1. Januar 2007 vom Bundesfinanzministerium geplante Neuregelung, mit der die Steuerbegünstigung für Biodiesel durch eine Zwangsbeimischung für Biokraftstoffe ersetzt werden soll. Der DRV fordert von der Politik ein steuer- und umweltpolitisch schlüssiges Konzept, das den Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit garantiert. Andernfalls drohe das Aus von vielen Biodieseltankstellen.

Biopetrol plant drittes Biodiesel-Werk in Rotterdam

Die Schweizer BIOPETROL INDUSTRIES AG wird ihr drittes Produktionswerk in Rotterdam errichten. Hier werden jährlich 400.000 Tonnen Biodiesel und 60.000 Tonnen Pharmaglycerin produziert. Die Inbetriebnahme ist für das 3. Quartal 2007 vorgesehen. Mit diesem dritten Werk wird das Ziel, die Jahreskapazität bis 2008 auf 750.000 Tonnen Biodiesel aufzustocken, schneller erreicht als ursprünglich vorgesehen. Über Rotterdam will BIOPETROL die Abnehmerregionen in Nord-, West- und Mitteleuropa erschließen und die Kundenbasis verbreitern.